

## Gottesdienst am Sonntag Reminiszere, 28. Februar 2021

*Einen Platz suchen. Hinsetzen. Einatmen - Ausatmen. Ankommen.  
Entzünden einer Kerze*



Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
Amen.

### **Begrüßung**

#### **Wochenspruch:**

"Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin,  
dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren."  
Römer 5,8

#### **Psalm der Woche: Psalm 25**

Gebet um Gottes Vergebung und Leitung  
Von David.

Nach dir, Herr, verlangt mich.

Mein Gott, ich hoffe auf dich;

lass mich nicht zuschanden werden,  
dass meine Feinde nicht frohlocken über mich.

Denn keiner wird zuschanden, der auf dich harret;  
aber zuschanden werden die leichtfertigen Verächter.

Herr, zeige mir deine Wege  
und lehre mich deine Steige!

Leite mich in deiner Wahrheit und lehre mich!

Denn du bist der Gott, der mir hilft; täglich harre ich auf dich.

Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit und an deine Güte,  
die von Ewigkeit her gewesen sind.

Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend  
und meiner Übertretungen,

gedenke aber meiner nach deiner Barmherzigkeit,  
Herr, um deiner Güte willen!

Der Herr ist gut und gerecht;  
darum weist er Sündern den Weg.

Er leitet die Elenden recht  
und lehrt die Elenden seinen Weg.

*Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,  
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.  
Amen.*

#### **Lesung: Römer 5, 1ff.**

##### **Friede mit Gott**

<sup>1</sup>Da wir nun gerecht geworden sind durch den Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesus Christus. <sup>2</sup>Durch ihn haben wir auch den Zugang im Glauben zu dieser Gnade, in der wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung auf die Herrlichkeit, die Gott geben wird. <sup>3</sup>Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch der Bedrängnisse, weil wir wissen, dass Bedrängnis Geduld bringt, <sup>4</sup>Geduld aber Bewährung, Bewährung aber Hoffnung, <sup>5</sup>Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsre Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.

### **Lied: (zum Mitsingen oder Hören):**

Weiß ich den Weg auch nicht / Gesangbuch Nr. 650

1. Weiß ich den Weg auch nicht, du weißt ihn wohl,  
das macht die Seele still und friedevoll.  
Ist's doch umsonst, dass ich mich sorgend müh,  
dass ängstlich schlägt mein Herz, sei's spät, sei's früh.

2. Du weißt den Weg ja doch, du weißt die Zeit,  
dein Plan ist fertig schon und liegt bereit.  
Ich preise dich für deiner Liebe Macht,  
ich rühm die Gnade, die mir Heil gebracht.

3. Du weißt, woher der Wind so stürmisch weht,  
und du gebietest ihm, kommst nie zu spät.  
Drum wart ich still, dein Wort ist ohne Trug,  
du weißt den Weg für mich, das ist genug.

### **Geistlicher Impuls (Pfarrer Norbert Deka)**

Liebe Gemeinde,

der heutige Sonntag hat den schönen lateinischen Namen Reminiszere. Latein können wir ja alle und deshalb wissen wir, dass das schöne Wort Reminiszere auf Deutsch „gedenke“ heißt.

Der Sonntag hat seinen Namen nach einigen Zeilen aus dem Psalm 25, den wir an diesem Sonntag lesen:

Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit und an deine Güte,  
die von Ewigkeit her gewesen sind.

Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend  
und meiner Übertretungen,  
gedenke aber meiner nach deiner Barmherzigkeit,  
Herr, um deiner Güte willen!

Ach, die Sünden der Jugend, wer hat sie nicht begangen?

Wer von uns hat nicht ein Foto aus seiner Jugendzeit, auf dem er mit einer Frisur zu sehen ist, von der er denkt: das dürfen deine Kinder nie und nimmer sehen! Was waren wir cool mit der Jeansjacke voller Button.

Oder die Märchenstunde, die wir unseren Eltern gegönnt haben: wir schlafen auf jeden Fall bei unserem besten Freund und lernen für die nächste Arbeit. Und in Wirklichkeit waren wir im Park bis die Sonne aufging und wie wir nach Hause gekommen sind, wissen wir auch nicht wirklich. Was haben wir manchem Lehrer in der Schule das Leben schwer gemacht.

Was damals Spaß gemacht hat, sieht heute aus wie ein Ausrutscher. Heute würden wir es sicher nicht noch einmal so machen.

Ob der Beter des Psalms auch an solche Momente denkt, wenn er Gott bittet, nicht an seine Jugendsünden zu denken?

Manche Menschen denken bei dem Wort Sünde ja an ein Stückchen Kuchen oder ein Glas Bier zu viel. Andere denken an das Fegefeuer und daran, dass der liebe Gott alles sieht und nichts Besseres zu tun hat, als uns für unsere falschen Taten zu bestrafen.

Dabei brauchen wir doch nicht das Wissen darum, dass Gott auf unsere Sünden schaut, um zu verstehen, dass richtige Sünden dem Leben tatsächlich schaden.

Das können wir schon an einer ganz normalen „Umweltsünde“ erkennen: der illegal entsorgte Müll muss auf Kosten der Allgemeinheit eingesammelt werden und steigert so die Müllgebühren aller. Unser Urlaubswunsch, auf Skiern die Berge herunterzufahren oder am Strand zu liegen, führt zu Massentourismus und zur Zerstörung der Region, in der wir uns erholen wollen.

Der Wunsch einzelner, immer größerer Autos zu fahren und immer weiter zu reisen, führt zu der Konsequenz für uns alle, gemeinsam den Klimawandel aufzuhalten.

Die Taten einzelner haben Konsequenzen für das gemeinschaftliche Leben aller.

Das Corona-Virus hat uns diese Erkenntnis in aller Deutlichkeit vor Augen geführt.

Durch die Unvernunft einiger ist das Leben aller gefährdet. Wir können nicht mehr reisen und auch kein normales Leben mehr führen. Das Riskieren einer Ansteckung bei einzelnen führt zu einer Gefahr der Gesundheit für alle.

Wir leiden darunter, uns nicht wie gewohnt treffen zu können und mit Freunden eine Nacht im Park verbringen zu können.

Wir würden gerne unsere Lehrer und Lehrerinnen wiederssehen und unsere Schulfreunde und würden dazu sogar auf Streiche verzichten, wenn das was helfen würde.

In einer solchen Situation ist wohl auch der Beter des Psalms 25.

Er erkennt, dass seine Taten Konsequenzen für sein Leben haben. Sie haben sein Leben und seine Beziehungen zerstört.

Nun erinnert er sich daran, dass Gott auch bei anderen Menschen schon die Sünden vergeben hat.

So hat Gott den Weg freigemacht für einen Neubeginn. Und einen solchen Neubeginn wünscht sich auch der Mensch, dem wir den Psalm 25 verdanken.

Inmitten der Erfahrungen von Leid und Schuld erinnert das Evangelium des Sonntags an die Liebe Gottes, der nicht will, dass die Menschen verloren gehen. Wenn die Not groß ist, dann hilft es, sich selbst – und Gott – daran zu erinnern: „Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit!“

Auch wir stehen vor einem Neubeginn. Die Inzidenzzahlen sinken und die Zahl der Geimpften steigt.

Das Leben wird bald wieder anders aussehen. Wenn es auch nicht mehr so sein wird, wie es vorher war.

Aber vielleicht hilft uns Corona auch, einige „Jugendsünden“ zu erkennen, von denen wir uns nach Corona verabschieden könnten:

zum Beispiel dem Vorurteil, Lehrerinnen und Lehrer seien nur dazu da, unsere Kinder zu ärgern und wüssten vom eigentlichen Leben nicht wirklich viel.

Was Lehrerinnen und Lehrer jeden Tag in der Schule leisten, konnten die Eltern und Kinder in der Zeit des Homeschoolings gut erkennen: der persönliche Kontakt bei der Vermittlung von Wissen und Bildung und die gute Beziehung zwischen Lehrenden und Schülern und Schülerinnen sind wichtig dafür, dass aus unseren Kindern gute und kluge Menschen werden.

Warum also nicht Abschied nehmen von dieser „Jugendsünde“ und den Menschen, die als Lehrende und Erziehende in Schulen und Kitas arbeiten, den Respekt entgegenbringen, den diese Arbeit wirklich verdient?

Oder den Pflegenden in Seniorenheimen und Krankenhäusern Respekt entgegenzubringen und die Leistung anzuerkennen, die sie nicht nur in den Zeiten der Pandemie, sondern jeden Tag erbringen? Psalm 25 ist ein Schritt auf dem Weg der Passionsgeschichte Jesu.

Aus der Erkenntnis, dass es so nicht weitergehen kann, wächst die Suche nach einem neuen Weg.

Auf diesem neuen Weg wird manches neue entdeckt, aber es kann auch altes gelassen werden, zum Beispiel Jugendsünden.

Der Beter erinnert Gott daran, dass er immer schon barmherzig war. Er bittet Gott, ihn bei der Suche nach dem neuen Weg zu unterstützen.

Diese Möglichkeit haben wir auch. Manches, das uns jetzt in diesem Augenblick leidtut, können wir hinter uns lassen und nach vorn schauen in dem Vertrauen darauf, dass ein barmherziger Gott diesen Weg mit uns geht.

Ich schließe mich deshalb dem Menschen an, dem wir die Worte des 25. Psalms verdanken, und schließe mit der Bitte an Gott, mit der auch er sein Gebet beschließt:

Bewahre meine Seele und errette mich;

lass mich nicht zuschanden werden, denn ich traue auf dich!

Unschuld und Redlichkeit mögen mich behüten; denn ich harre auf dich.  
Gott, erlöse Israel aus aller seiner Not!

Amen.

**Lied: (zum Mitsingen oder Hören):**

Befiehl du deine Wege / Gesangbuch Nr. 361

1. Befiehl du deine Wege und was dein Herze kränkt  
der allertreusten Pflege des, der den Himmel lenkt.  
Der Wolken, Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn,  
der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.

2. Mach End, o Herr, mach Ende mit aller unsrer Not;  
stärk unsre Füß und Hände und lass bis in den Tod  
uns allzeit deiner Pflege und Treu empfohlen sein,  
so gehen unsre Wege gewiss zum Himmel ein.

**Fürbitten:**

Dass wir zu dir kommen dürfen,  
Gott,  
jederzeit,  
mit allem, was uns freut,  
und mit allem, was uns Sorgen macht,  
und mit dir reden können wie mit einem Menschen,  
dem wir vertrauen und der uns versteht,  
das tut uns gut.

Dass wir wissen,  
dass du uns nahe bist,  
auch in Augenblicken,  
in denen du uns fern oder gar abwesend zu sein scheinst,  
das gibt uns Kraft

Wir danken dir, Gott,  
für deine gute Begleitung  
an allen Tagen und auf allen Wegen  
und bitten dich:  
bleibe bei uns  
mit deinem Wort, mit deiner Hilfe, mit deinem Segen.

All das, was in uns ist, legen wir hinein in das Gebet unseres Herrn Jesus Christus:

**Vaterunser**

Vater unser im Himmel  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. Amen.

**Segen:**

Der Herr segne dich und behüte dich.  
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.  
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.  
So segnet uns der allmächtige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.  
Amen.

**Musikalisches Nachspiel**

*Kerze löschen*

Diese Andacht wurde gestaltet von Pfarrer Deka, den Presbyterinnen Frau Esser und Frau Schmidtfrenz und unserem Kirchenmusiker Herrn Ruschitzik.